

**Philharmonisches  
Staatsorchester  
Hamburg**

# Musik und Wissenschaft

# Musik und Wissenschaft

„Die Welt im Wandel“ – das Thema für unsere Reihe Musik und Wissenschaft 2023 öffnet das Podium für Fragestellungen aus den Forschungsbereichen der Wirtschaftswissenschaften, der Sozialpolitik und der Plasmaphysik. Ist die Pandemie ein Wendepunkt für Innovation und Digitalisierung? Wird der demographische Wandel unser Rentensystem zerstören? Müssen wir unser Sozialsystem verändern, um es der sich wandelnden Welt anzupassen? Gibt es neue Modelle zur Energiegewinnung? Führende Forscherinnen und Forscher der Max-Planck-Gesellschaft aus Disziplinen wie der Physik, der Mathematik und der Wirtschaftswissenschaft gehen diesen Fragen nach und präsentieren sie im Rahmen der Themenkonzerte in Hamburg. Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters umrahmen die Vorträge mit unterschiedlichster Musik, etwa einem perkussiven Programm mit Werken von Steve Reich, Philip Glass u. a. oder Kompositionen für Streichquartett von Bach, Bartók, Schubert und Smetana.

Wie auch in den vergangenen Jahren ist der Kleine Saal der Elbphilharmonie als ein Spielort fester Bestandteil der Reihe. Daneben haben wir 2023 die JazzHall der Hochschule für Musik und Theater Hamburg sowie den Resonanzraum im Feldstraßenbunker als neue und vielen noch unbekannt Locations mit im Programm.

Seit 2016 veranstalten das Philharmonische Staatsorchester Hamburg und die Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. die interdisziplinären Themenkonzerte, bei denen klassische Musik und wissenschaftliche Themen aufeinandertreffen. Abendfüllende Konzertprogramme werden mit rund 30-minütigen Vorträgen aus unterschiedlichen Disziplinen kombiniert.

Erstmals ist die Reihe „Musik und Wissenschaft“ 2023 außerdem um eine Veranstaltung erweitert, die offen ist, gemeinsam mit dem Publikum zu diskutieren: Über den Wandel in der Gesellschaft, aber natürlich auch über den Klimawandel und nicht zuletzt über den Wandel im Konzertleben – ist doch das Philharmonische Staatsorchester Hamburg seit 2021 Mitglied der Initiative „Orchester des Wandels“. Aus diesem Anlass lädt am 4. März ein Erlebniskonzert um 14.00 Uhr bei freiem Eintritt in das Foyer der Staatsoper Hamburg ein: Der berühmte *Karneval der Tiere – im Wandel*.

# 1. Themenkonzert

Freitag, 3. März 2023, 19.30 Uhr  
Elbphilharmonie, Kleiner Saal

## **Johann Sebastian Bach (1685-1750)**

aus *Die Kunst der Fuge* BWV 1080

Fassung für Streichquartett

Contrapunctus I (Grundfuge I)

Contrapunctus III (Grundfuge II)

Contrapunctus II (Umkehrungsfuge I)

Contrapunctus IV (Umkehrungsfuge II)

## **„Neue Wege im Bereich der Energie-Gewinnung: Die Fusionsforschung“**

Vortrag von Prof. Dr. Sibylle Günter, Wissenschaftliche Direktorin des  
Max-Planck-Instituts für Plasmaphysik, Garching

Pause

## **Béla Bartók (1881-1945)**

Streichquartett Nr. 4 C-Dur Sz. 91

I. Allegro

II. Prestissimo, con sordino

III. Non troppo lento

IV. Allegretto pizzicato

V. Allegro molto

Vortrag **Prof. Dr. Sibylle Günter**

Violine **Dorothee Fine**

Violine **Sonia Eun Kim**

Viola **Bettina Rühl**

Violoncello **Olivia Jeremias**

# Fusionsenergie – Die Energiequelle der Sonne und der Sterne auf der Erde nutzen

Die Fusionsenergie könnte in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts eine wichtige Rolle im Energiemix spielen. Der erforderliche Brennstoff ist nahezu unbegrenzt und weithin verfügbar, und im Gegensatz zur Kernspaltung sind Fusionskraftwerke inhärent sicher. Inzwischen haben sich zwei Konzepte für die Entwicklung eines Kraftwerks herauskristallisiert: der Tokamak und der Stellarator. Das Tokamak-Konzept ist am weitesten entwickelt, zurzeit wird in Südfrankreich dazu ITER gebaut, der erstmals Energiegewinnung aus Fusionsreaktionen demonstrieren soll. Das weltweit modernste Stellarator-Experiment ist unlängst am IPP in Greifswald in Betrieb gegangen.

**Sibylle Günter**, Dr. rer. nat., ist Professorin für Theoretische Physik, Wissenschaftliches Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft und Wissenschaftliche Direktorin des Max-Planck-Instituts für Plasmaphysik in Garching und Greifswald. Studium der Physik an der Universität Rostock mit Promotion 1990, Habilitation in Rostock 1996, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Max-Planck-Institut für Plasmaphysik seit 1996; Direktorin und Leiterin des Bereichs „Tokamaktheorie“ am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik 2000-2011, apl. Professor an der Universität Rostock seit 2001, Honorarprofessor an der Technischen Universität München seit 2006, Wissenschaftliche Direktorin des Max-Planck-Instituts für Plasmaphysik seit Februar 2011. Sie ist Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (Acatech), der Academia Europaea, der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und korrespondierendes Mitglied der Schweizerischen Akademie der Technikwissenschaften (SATW).

**Dorothee Fine**, geboren und aufgewachsen in Berlin, begann im Alter von sechs Jahren mit dem Violinspiel. Nach abiturbegleitenden Studien an der Universität der Künste Berlin bei Koji Toyoda begann sie ihr Studium an der Universität für Musik und darstellendes Spiel Wien bei Klaus Maetzel. Ihre künstlerische Diplomprüfung erfolgte nach weiteren Studien bei Uwe-Martin Haiberg an der UdK Berlin. Des Weiteren war sie Mitglied im Gustav Mahler Jugendorchester und erhielt im Rahmen von Meisterkursen unter anderem Unterricht von Christian Tetzlaff, Régis Pasquier und Antje Weithaas. Seit 2008 ist sie Mitglied des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg.

**Sonia Eun Kim** begann im Alter von sieben Jahren mit dem Geigenspiel. Nach ihrem Jungstudium bei Prof. Ulf Wallin an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin setzte sie ihr Studium bei Prof. Nora Chastain an der Universität der Künste Berlin und am Conservatoire national superieur de Paris bei Prof. Boris Garlitzky fort. Sie gewann zahlreiche Preise und Förderstipendien, so mehrere 1. Bundespreise bei Jugend Musiziert und die Aufnahme in die Stiftung Yehudi Menuhin „Live Music Now“ und die W. Richard- Dr.C. Dörken Stiftung, die ihr eine Vielzahl von Konzerten mit Soloprogrammen und als Solistin mit Orchester ermöglichte. Sie konzertierte bereits in vielen Länder Europas, u. a. bei den Salzburger Schlosskonzerten und dem Julian Rachlin Festival in Dubrovnik. Orchestererfahrung sammelte sie als Stipendiatin der Orchesterakademie des Rundfunk Sinfonieorchesters Berlin. Seit 2017 ist sie Mitglied der 1. Violinen des Philharmonisches Staatsorchesters Hamburg.

**Bettina Rühl** studierte in Würzburg bei Rainer Schmidt und in Stuttgart bei Ingrid Philippi. Während dieser Zeit spielte sie bei der Jungen Deutschen Philharmonie und beim Philharmonischen Staatsorchester Hamburg als Praktikantin und belegte Meisterkurse etwa bei Serge Collot und Madeleine Prager. Kammermusikalisch trat sie u. a. mit dem Trio Giocoso und dem Ensemble Kontraste Nürnberg auf. Nach fünf Jahren als Solobratschistin am Pfalztheater Kaiserslautern wechselte Bettina Rühl 2001 zum Philharmonischen Staatsorchester Hamburg. Bei den Bamberger Sinfonikern und dem NDR Elbphilharmonie Orchester wirkt sie als Aushilfe mit. Bettina Rühl ist häufig gefragte Kammermusikpartnerin u. a. in der Kammerkonzertreihe des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg und im ensemble acht. Seit 2015 spielt sie im Orchester der Bayreuther Festspiele.

**Olivia Jeremias** zählt zu den herausragenden Cellistinnen ihrer Generation. Unterrichtet von namhaften Cellisten wie Peter Bruns, Colin Carr und Josephine Knight schloss sie ihr Studium an der Carl Maria von Weber Hochschule Dresden sowie an der Royal Academy of Music London ab. Bereits im Alter von 20 Jahren führte sie Dvořáks Cellokonzert unter der Leitung von Sir Colin Davis in der Dresdner Semperoper auf. Als 1. Preisträgerin des Heran Wettbewerbes in Tschechien sowie als Finalistin im Antonio Janigro Wettbewerb in Zagreb fand sie internationale Anerkennung. 2004 erhielt sie den Pierre Fournier Sonderpreis. Olivia Jeremias tritt regelmäßig als Solistin mit verschiedenen Orchestern auf. Sie war zu Gast bei bekannten Festivals wie dem Kilkenny Festival in Irland, dem Highgate Festival und Spitalsfield Festival London und trat im Sommer 2004 beim Music at Menlo Festival in San Francisco/USA auf. Seit September 2005 lebt Olivia Jeremias in Hamburg, wo sie die Stelle der Solocellistin des Philharmonischen Staatsorchesters übernommen hat.

# Der Karneval der Tiere – im Wandel

Samstag, 4. März 2023, 14.00 Uhr  
Eingangsfoyer der Staatsoper Hamburg

**Camille Saint-Saëns (1835-1921)**

*Der Karneval der Tiere*

Große zoologische Fantasie für Kammerensemble oder kleines Orchester  
Text von Lorient

- I. Königlicher Marsch des Löwen
- II. Hühner und Hähne
- III. Wilde Esel
- IV. Schildkröten
- V. Der Elefant
- VI. Kängurus
- VII. Das Aquarium
- VIII. Persönlichkeiten mit langen Ohren
- IX. Der Kuckuck
- X. Das Vogelhaus
- XI. Die Pianisten
- XII. Die Fossilien
- XIII. Der Schwan
- XIV. Finale

Pause

**„Transformation ist ein Teamsport. Und: keine Kultur ist auch nicht nachhaltig.“**

Vortrag von Jacob Sylvester Bilabel, Leiter des Aktionsnetzwerk  
Nachhaltigkeit in Kultur und Medien

*Parallel zum Vortrag sowie im Anschluss: Kinderprogramm  
für Kinder ab 4 Jahren*

Sprecher **Julian Greis**

Violine **Hibiki Oshima, Tuan Cuong Hoang, Hugo Moinet, Hedda Steinhardt, Josephine Nobach, Myung-Eun Schirmer**

Bratsche **Maria Rallo Muguruza, Iris Icelliglu**

Violoncello **Merlin Schirmer**

Kontrabass **Felix von Werder**

Flöte (auch Piccolo) **Katarina Slavkovska**

Klarinette **Patrick Hollich**

Glockenspiel **Fabian Otten**

Xylophon **Matthias Schurr**

Klavier I **Camille Lemonnier**

Klavier II **Volker Krafft**

Vortrag **Jacob Sylvester Bilabel**

Konzeption **Bettina Rühl, Volker Krafft, Gideon Schirmer, Janina Zell**

*Eintritt frei, Spenden für das Pflanzen von Bäumen im Hamburger Stadtgebiet  
in Kooperation mit der Loki Schmidt Stiftung erbeten:*



Spendenkonto

Hamburger Sparkasse

IBAN DE41 2005 0550 1002 1207 47

BIC HASPDEHHXXX

Verwendungszweck: Karneval der Tiere

## Orchester des Wandels

Die Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg haben sich mit großer Mehrheit für die Mitgliedschaft im Verein „Orchester des Wandels e.V.“ ausgesprochen, der im Jahr 2020 auf Initiative von Mitgliedern verschiedener deutscher Berufsorchester gegründet wurde.

Musik kann Türen öffnen, sensibilisieren und verbinden. Unseren Kulturauftrag möchten wir auch im Sinne einer nachhaltigen Gesellschaft leben. Die vier Säulen des Leitbildes des Orchesters des Wandels sollen an unserem Wirkungs-ort Hamburg Raum bekommen: Durch Kommunikation, Eigenverantwortung, globale Projekte und Vernetzung kommen wir gemeinsam mit Ihnen, unserem Publikum, ins Handeln, spüren wir doch in unserem Beruf die besondere und verbindende Kraft der gemeinsam erlebten Musik für Künstler\*innen und Publikum gleichermaßen.

Das Engagement eines jeden Einzelnen, die gegenseitige Inspiration und Unterstützung machen Wandel möglich. Geleitet von der Idee des ökologischen Handabdrucks im kulturellen Leben unterstützen wir u. a. ein Aufforstungsprojekt in Madagaskar ebenso wie Projekte im Großraum Hamburg.

Bettina Rühl

für die Klimagruppe des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg

**Jacob Sylvester Bilabel** leitet seit Sommer 2020 das Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit, eine spartenübergreifende Anlaufstelle für das Thema Betriebsökologie im Bereich Kultur und Medien, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Im Jahre 2009 gründete er die paneuropäische Green Music Initiative (GMI), eine unabhängige, branchenübergreifende Denkfabrik, die als Forschungs- und Innovationsagentur für den Musik- und Entertainmentsektor europäische Netzwerkprojekte plant, begleitet und umsetzt. Aktuell entwickelt die GMI als Teil eines Konsortiums mobile Wasserstoff Brennstoffzellen für den Einsatz bei Festival, Events und Filmproduktionen.

**Julian Greis**, 1983 in Hattingen geboren, studierte nach seinem Abitur von 2003 bis 2006 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. In dieser Zeit spielte er bereits als Gast am Landestheater Esslingen und Düsseldorfer Schauspielhaus. Für seine Rollen in *Merlin oder Das wüste Land* erhielt er 2006 den Solo- und Ensemblepreis des Schauspielschulreffens. Nach dem Studium bekam er ein Festengagement am Schauspielhaus Graz bei Anna Badora, wo er u. a. mit Viktor Bodó, Tom Kühnel und Christina Rast arbeitete. Mit der Intendanz Joachim Lux kam er ans Thalia Theater und arbeitete u. a. mit den Regisseur\*innen Antú Romero Nunes, Kornél Mundruczó, Christopher Rüping und Jette Steckel. Im Dezember 2012 wurde ihm der Boy-Gobert-Preis für Nachwuchsschauspieler der Hamburger Bühnen verliehen und im Oktober 2014 wurde er für *Moby Dick* (Regie Antú Romero Nunes) gemeinsam mit seinen Kollegen mit dem Rolf-Mares-Preis als „Bester Darsteller“ ausgezeichnet. Julian Greis ist seit der Spielzeit 2009/10 festes Ensemblemitglied. Er arbeitet zudem als erfolgreicher Sprecher für Hörbücher und Hörspiele und erhielt 2017 sowie 2018 den Deutschen Kinderhörbuchpreis BEO als Bester Interpret.

Das **Philharmonische Staatsorchester** prägt seit über 190 Jahren den Klang der Hansestadt. Die Ursprünge des Orchesters liegen im Jahr 1828, als sich in Hamburg eine „Philharmonische Gesellschaft“ gründete und bald zu einem Treffpunkt bedeutender Künstler\*innen wie etwa Clara Schumann, Franz Liszt und Johannes Brahms wurde. Große Künstlerpersönlichkeiten standen am Pult des Orchesters: Peter Tschaikowsky, Richard Strauss, Gustav Mahler, Sergei Prokofjew oder Igor Strawinsky. 1908 wurde die Laeishalle mit einem Festkonzert eingeweiht. Seit dem 20. Jahrhundert prägten Chefdirigent\*innen wie Karl Muck, Eugen Jochum, Joseph Keilberth, Wolfgang Sawallisch, Gerd Albrecht, Aldo Ceccato, Ingo Metzmacher und Simone Young den Klang des Orchesters. Mit der Spielzeit 2015/16 übernahm Kent Nagano das Amt des Hamburgischen Generalmusikdirektors und Chefdirigenten des Philharmonischen Staatsorchesters und der Staatsoper Hamburg. Neben der Fortführung der traditionsreichen Philharmonischen Konzerte hat Kent Nagano mit der „Philharmonischen Akademie“ ein neues Projekt initiiert, bei dem Experimentierfreude im Zentrum steht. Ebenfalls neu ist das Format „Musik und Wissenschaft“, eine Kooperation mit der Max-Planck-Gesellschaft. Auch Kammermusik hat im Philharmonischen Staatsorchester eine lange Tradition: Was 1929 mit einer Konzertreihe für Kammerorchester begann, wurde seit 1968 durch eine reine Kammermusikreihe fortgesetzt. So bietet das Philharmonische Staatsorchester pro Saison insgesamt rund 30 Orchester- sowie Kammerkonzerte an. Daneben spielt es über 200 Opern- und Ballettvorstellungen in der Hamburgischen Staatsoper und ist somit Hamburgs meistbeschäftigter Klangkörper. Das Orchester hat ein breit angelegtes Education-Programm „jung“, das Schul- und Kindergartenbesuche, Kindereinführungen, Schul- und Familienkonzerte u. v. m. beinhaltet.

## 2. Themenkonzert

Samstag, 4. März 2023, 19.30 Uhr  
resonanzraum

### **Franz Schubert (1797-1828)**

Streichquartett Nr. 12 c-Moll D 703 „Quartettsatz“  
Allegro assai

### **„Der wendende und der wandelnde Punkt: Alter, Rente, Demographie“**

Vortrag von Prof. Dr. h.c. Axel Börsch-Supan, Ph.D., Direktor am  
Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik, München

Pause

### **Bedřich Smetana (1824-1884)**

Streichquartett Nr. 1 e-Moll  
I. Allegro vivo appassionato  
II. Allegro moderato alla Polka  
III. Largo sostenuto  
IV. Vivace

Vortrag **Prof. Dr. h.c. Axel Börsch-Supan**

Violine **Stefan Herrling**

Violine **Yuri Katsumata-Monegatto**

Viola **Sangyoon Lee**

Violoncello **Saskia Hirschinger**

# Der wendende und der wandelnde Punkt: Alter, Rente, Demographie

Ist das aus dem 19. Jahrhundert stammende deutsche Sozialsystem ungeeignet, um im 21. Jahrhundert für soziale Sicherheit zu sorgen? Wird der demographische Wandel unser Rentensystem zerstören? Brauchen wir ein bedingungsloses Grundeinkommen, weil uns die Roboter die Arbeit wegnehmen? Müssen wir unser Sozialsystem wenden, umkrempeln und auf den Kopf stellen, um es der wandelnden Welt anzupassen? So schlimm wird es nicht. Der Vortrag erläutert, dass sich die Kombination von Demographie und Digitalisierung positiv auf die Organisation der Arbeit im Lebensverlauf auswirken kann – wir müssen uns nur ein wenig den veränderten Lebensbedingungen anpassen. Dazu zeigt der Vortrag, wie unsere sozialen Sicherungssysteme derzeit funktionieren und wie sie demographiefest und digitalisierungsgerecht gemacht werden können.

**Axel Börsch-Supan** ist Diplom-Mathematiker, promovierte am M.I.T. in Volkswirtschaftslehre und war anschließend Assistant Professor for Public Policy in Harvard. Nach Deutschland zurückgekehrt, lehrte er in Dortmund und Mannheim, bevor er am Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik in München das Munich Center for the Economics of Aging einrichtete. Er war und ist Mitglied zahlreicher Regierungskommissionen im In- und Ausland und berät u. a. die EU Kommission, die OECD und die WHO.

**Stefan Herrling** bekam seinen ersten Violinunterricht im Alter von sieben Jahren bei seinem Vater. Mit 17 begann er sein Studium an der Musikhochschule Karlsruhe bei Jörg-Wolfgang Jahn. Nach dem Orchesterabschluss wechselte er zu Kurt Sassmannshaus und Dorothy DeLay an das College Conservatory Cincinnati, USA. Neben dem Kammermusikstudium bei dem LaSalle String Quartett und dem Tokyo String Quartett beendete er sein Studium mit dem Artist Diploma Degree. Im Anschluss daran legte er die Konzertreifprüfung bei Max Speermann in Würzburg ab. Seine erste Anstellung erhielt er am Staatstheater in Hannover, seit 1992 spielt er im Philharmonischen Staatsorchester in den 1. Violinen.

**Yuri Katsumata-Monegatto** begann im Alter von sieben Jahren Geige zu spielen. Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie an der Universität der Künste Tokio bei Sonoko Numata sowie an der Universität der Künste Berlin als eine Stipendiatin des DAAD bei Nora Chastain und Marlene Ito. Weitere musikalische Impulse erhielt sie u.a. auch durch das Artemis Quartett. Orchestererfahrung sammelte sie im Deutschen Symphonie-Orchester Berlin als Akademistin und im Gewandhausorchester Leipzig sowie bei zahlreichen internationalen Festspielen wie dem Verbier Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival und dem Pacific Music Festival. Yuri Katsumata ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe. Seit 2020 spielt sie im Philharmonischen Staatsorchester Hamburg.

**Sangyoon Lee** begann mit neun Jahren Bratsche zu spielen. Als Solist trat er mit dem Gangneung Philharmonic Orchestra und dem Seoul National University String Ensemble in Südkorea auf. Er ist erster Preisträger des Hanyang- und des „Seoul-Baroque Ensemble“-Wettbewerbs und gewann internationale Preise etwa beim „Bordeaux String Quartet Competition“ (Frankreich), beim „Gianni Bergamo Classic Music Award“ (Schweiz) oder der „International Max Rostal Competition“ in Berlin. Sangyoon Lee studierte bei Nimrod Guez an der Hochschule für Musik Würzburg. Orchestererfahrung sammelte er mit einem Zeitvertrag beim Philharmonischen Staatsorchester Hamburg und als Vorspieler bei den Symphonikern Hamburg. Seit 2019 ist er Stellvertretender Stimmführer der Bratschen beim Philharmonischen Staatsorchester Hamburg.

**Saskia Hirschinger** erhielt ab ihrem fünften Lebensjahr Cellounterricht bei Tamara Steger. 2014 begann sie ihr Studium bei Wen-Sinn Yang an der Hochschule für Musik und Theater München. Wichtige musikalische Impulse erhielt sie bei Meisterkursen von Wolfgang Boettcher, Frans Helmerson, Wolfgang Emanuel Schmidt, Jens Peter Maintz und Troels Svane. In der Spielzeit 2018/19 war Saskia Hirschinger Akademistin im NDR Elbphilharmonie Orchester. Im Anschluss daran setzte sie ihr Masterstudium bei Martin Ostertag an der Hochschule für Musik Karlsruhe fort. Zudem ist sie Preisträgerin diverser Wettbewerbe und der Neue Liszt Stiftung Weimar. Saskia Hirschinger war Stipendiatin von „Live Music Now“ München und Trägerin des Deutschlandstipendiums. Orchestererfahrung sammelte sie als Cellistin im Staatsorchester Stuttgart sowie als Aushilfe im hr-Sinfonieorchester und im NDR Elbphilharmonie Orchester. Seit März 2020 spielt Saskia Hirschinger im Philharmonischen Staatsorchester Hamburg.

## 3. Themenkonzert

Sonntag, 5. März 2023, 19.30 Uhr  
JazzHall der Hochschule für Musik und Theater Hamburg

### **Johann Sebastian Bach (1685-1750)**

Aria aus *Goldberg-Variationen* BWV 988  
arrangiert für Cello, Vibraphon und Marimba

### **Leander Kaiser (\*1961)**

II. „A landscape with ice trees“  
aus *Three Winter Impressions*  
für Marimba Duo

### **„Die Pandemie – Wendepunkt für Innovation und Digitalisierung?“**

Vortrag von Prof. Dr. Dietmar Harhoff, Direktor am Max-Planck-Institut für  
Innovation und Wettbewerb, München

### **Andy Akiho (\*1979)**

*Stop speaking*  
für Kleine Trommel und Tonband

Pause

### **Andy Akiho**

*21*  
für Violoncello, Marimba und Loop Station

### **Steve Reich (\*1936)**

*Music for Pieces of Wood*  
arrangiert für einen Spieler und Loop Station

### **Christos Hatzis (\*1953)**

I. und II. Satz aus *Fertility Rites*  
für Marimba und Tonband

### **Javier Álvarez (\*1956)**

*Temaczal*  
für Maracas und Tonband

### **Philip Glass (\*1937)**

*Madeira River*  
arrangiert für Violoncello, Vibraphon, Marimba, Schlagzeug und Loop Station

Vortrag **Prof. Dr. Dietmar Harhoff**

Violoncello **Clara Grünwald**  
Schlagzeug **Fabian Otten**  
Schlagzeug **Brian Barker**

# Die Pandemie – Wendepunkt für Innovation und Digitalisierung?

Das Covid19-Virus hat weltweit das gesellschaftliche Leben verlangsamt, die globale Wirtschaft in eine Rezession gestürzt und Millionen von Erkrankungen und Todesfällen verursacht. Die Pandemie hat auch Wissenschaft und Innovation in fast allen Bereichen massiv gebremst oder zu einer Neuausrichtung geführt. Für den Einsatz neuer digitaler Technologien ist die Pandemie dahingegen ein Beschleuniger, für die in Deutschland langsam verlaufende Digitalisierung markiert sie möglicherweise sogar eine Wende. Dietmar Harhoff beleuchtet in seinem Vortrag diese Entwicklungen und fragt nach ihren langfristigen Auswirkungen für Wissenschaft und Innovation.

**Dietmar Harhoff** ist Direktor am Max-Planck-Institute für Innovation und Wettbewerb in München. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Innovationsforschung und Entrepreneurship, Geistiges Eigentum und Industrieökonomik. Als wissenschaftlicher Berater ist Dietmar Harhoff für eine Reihe von öffentlichen und privaten Organisationen tätig. Von 2007 bis 2019 war er Vorsitzender der von der Bundesregierung eingerichteten Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI)

**Clara Grünwald** wurde 1990 in München geboren und erhielt im Alter von sechs Jahren ihren ersten Cellounterricht. Von 2009 bis 2015 studierte sie bei Martin Ostertag in Karlsruhe und besuchte Meisterkurse bei Wolfgang Emanuel Schmidt, Wolfgang Boettcher, Guido Schiefen, Thomas Demenga und Morten Zeuthen. Clara Grünwald war Stipendiatin der Heinrich-Hertz-Gesellschaft (2009) und von Yehudi Menuhin „Live Music Now“ (2012). Orchestererfahrung sammelte Clara Grünwald als Aushilfe bei den Münchner Philharmonikern und in der Akademie des Synchronorchesters des Bayerischen Rundfunks. Seit 2015 ist sie stellvertretende Solo-Cellistin des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg.

**Fabian Otten** wurde 1993 in Westfalen geboren und erhielt seinen ersten Schlagzeugunterricht im Alter von sieben Jahren. 2012 begann er sein Studium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Massimo Drechsler, Stephan Cürlis und Cornelia Monske. In der Philharmonie Südwestfalen absolvierte er 2014 ein Praktikum und war anschließend bis 2016 Mitglied des Orchesters. Darüber hinaus spielte er in der Jungen Deutschen Philharmonie, mit der er u. a. als Marimba-Solist in der Kölner Philharmonie mit Messiaens „La transfiguration“ zu hören war. Neben der Orchesterarbeit widmet er sich auch der Marimba als Soloinstrument. So wurde er Finalist beim internationalen Marimbawettbewerb der Percussive Arts Society in Italien, gewann den 2. Preis beim internationalen Marimbawettbewerb „Marimba Festiva“ in Bamberg und einen Sonderpreis des Bayerischen Rundfunks mit anschließendem Solo-Konzert im Radio. Bis 2020 vertiefte er sein Studium in Berlin an der Hochschule für Musik Hanns Eisler bei Franz Schindlbeck und Rainer Seegers (beide Berliner Philharmoniker) und dem Schlagzeugsolisten Li Biao. Seit der Spielzeit 2017/18 ist er Mitglied des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg.

**Brian Barker** wurde 1976 in Ottawa, Kanada, geboren und absolvierte sein Studium zunächst in seiner Heimatstadt und später in Montréal bei Pierre Béluse. 2002 zog er nach Berlin, um dort bei Rainer Seegers (Berliner Philharmoniker) Unterricht zu nehmen. Die Zusammenarbeit mit Seegers sowie später auch mit Marek Stefula (Gewandhausorchester Leipzig) prägten ihn maßgeblich. Nach zeitweiligem Wirken am Berliner Theater des Westens und bei der Staatskapelle Schwerin wechselte Brian Barker 2006 zum Philharmonischen Staatsorchester Hamburg. In der Spielzeit 2014/15 gastierte er an der Mailänder Scala. Brian Barker ist Dozent für Pauken an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und unterrichtet auch am Conservatorio Guido Cantelli in Novara bei Mailand. Brian Barker arbeitete mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Bernard Haitink, Zubin Mehta, Kirill Petrenko, Daniele Gatti, Paavo Järvi, Riccardo Chailly, Esa-Pekka Salonen, Herbert Blomstedt u. a.

## Vorschau

### KAMMERKONZERT DER ORCHESTERAKADEMIE

Montag, 13. März 2023, 19.30 Uhr  
Elbphilharmonie, Kleiner Saal

#### George Onslow

Streichquintett op. 38 in c-Moll „de la balle“

#### Maurice Ravel

Introduction et Allegro für Harfe, Flöte,  
Klarinette und Streichquartett

#### Paul Taffanel

Bläserquintett in g-Moll

#### Benjamin Britten

*The Sword In The Stone* - Concertsuite für  
Kammerensemble

### 7. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonntag, 19. März 2023, 11.00 Uhr  
Elbphilharmonie, Großer Saal

#### Robert Schumann

Ouvertüre aus *Manfred* op. 115

#### Peter Ruzicka

*Aulodie* für Oboe und Orchester

#### Edgar Varèse

*Arcana*

#### John Williams

*Star Wars* Suite für Orchester

Dirigent **Peter Ruzicka**

Oboe **Albrecht Mayer**

**Philharmonisches Staatsorchester Hamburg**

## Partner und Sponsoren



### KÜHNE-STIFTUNG

Hauptförderer des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg an der Hamburgischen Staatsoper ist die Kühne-Stiftung. Sie unterstützt mit einer Großspende verteilt über fünf Jahre die Schaffung zusätzlicher Orchesterstellen und ermöglicht es dem Orchester damit, neue Projekte und Konzertreisen umzusetzen.

### Stiftung Philharmonische Gesellschaft Hamburg

Die Stiftung unterstützt den Klangkörper bei der Anschaffung von Instrumenten, im Bereich der Orchesterakademie und bei der Finanzierung der Zeitungsbeilage „Philharmonische Welt“.

### Freunde und Förderer der Philharmoniker

Der Freundeskreis unterstützt die künstlerische Arbeit der Philharmoniker einerseits durch Förderbeiträge, andererseits als engagierter Botschafter für das Orchester in der Hansestadt.

#### Herausgeber

Landesbetrieb  
Philharmonisches  
Staatsorchester  
Hamburg

#### Redaktion

Janina Zell

#### Anzeigenverwaltung

Antje Sievert,  
office@kultur-anzeigen.com

#### Gestaltung

Anna Moritzen

#### Generalmusikdirektor

Kent Nagano

#### Design-Konzept

THE STUDIOS Peter  
Schmidt, Carsten  
Paschke, Marcel  
Zandée

#### Orchesterintendant

Georges Delnon

#### Orchesterdirektorin

Barbara Fasching

#### Herstellung

Hartung Druck+  
Medien

#### Dramaturgie

Prof. Dr. Dieter Rexroth

#### Presse und Marketing

Olaf Dittmann